Die Tagung der Erziehungsdirektoren-Konferenz 1957

Autor(en): Roemer, A.

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen

Band (Jahr): 43/1957 (1958)

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-52224

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Die Tagung der Erziehungsdirektoren-Konferenz 1957

Von Regierungsrat Dr. A. Roemer, St. Gallen

Man freute sich auf die Tagung der Konferenz 1957 in Schaffhausen. Die schöne Rheinstadt am majestätischen Rheinfall ist für die Schüler der ganzen Schweiz ein Ausflugsziel ersten Ranges. Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren aber hatte ihre Tagung in den 60 Jahren ihres Bestehens erst zweimal nach Schaffhausen einberufen. Wenn der freundlichen Einladung unseres stets liebenswürdigen Herrn Konferenz-Präsidenten Theo Wanner auf den 4. und 5. September 1957 einige Kollegen nicht haben Folge geben können, so trugen die Grippe sowie Budget- und Parlamentsvorbereitungen die Schuld daran. Die Frage der Verlegung der Tagung auf das weniger belastete Frühjahr stellt sich immer wieder.

Herr Regierungsrat Theo Wanner eröffnete am 4. September punkt 16 Uhr die Sitzung im Großratssaale, der historischen Stätte, welche schon im frühen Mittelalter Ratsstube gewesen ist. Der Überblick, den der Vorsitzende über das Erziehungswesen seines Heimatkantons bot, fand nicht nur das Interesse, sondern auch die hohe Anerkennung der Versammlung. Das Waldvogelsche Erziehungsgesetz (Regierungsrat Dr. Traugott Waldvogel) vom Jahre 1925 finde heute noch die unverminderte Anerkennung als von fortschrittlichem Geiste getragenes Gesetz. Das dort vorgeschriebene Rucksackjahr der Abiturienten des Seminars habe sich gegen die «déformation professionelle» bewährt; der Lehrermangel habe nun aber die Außervollzugsetzung dieser Bestimmung verlangt als vorübergehende Notlösung. Herr Kollege Theo Wanner hat vor drei Jahren eine Teilrevision des Waldvogelschen Gesetzes erfolgreich durchgeführt und besonders auf den Gebieten der Kleinkinderschule, der Primaroberstufe, der Lehrerbildung und des Schulsozialen (Schulzahnklinik, Erziehungsberatungsstelle) das Schulwesen des Kantons zeitgemäß gestaltet. Mit Interesse hören wir Erziehungsdirektoren jeweilen auch von der Finanzierung der Kosten der Schule in andern Kantonen. Daß die 58 000 Einwohner des Kantons Schaffhausen im Jahre den hohen Betrag von 8,1 Millionen Franken (Staat 4,6 Millionen, Gemeinden 3,5 Millionen) für das Schulwesen aufwenden, gehört auf die Ehrentafel. Der Herr Konferenz-Präsident stellte seine Ansprache auch in den Dienst einer wohlbegründeten Dankesbezeugung, indem er als Erziehungsdirektor eines Nichtuniversitätskantons den Hochschulkantonen einmal dafür den Dank aussprach, daß sie ihre Institutionen in so großzügiger Weise der studierenden Jugend des ganzen Schweizerlandes zur Verfügung stellen.

Die administrativen Geschäfte der Konferenz fanden rasche Erledigung. Bericht und Rechnung 1956 wurden diskussionslos genehmigt. Bilanz und Kostenbeiträge sind seit Jahren sozusagen stationär geblieben; inflationistische Ausschläge zeigen sich keine. Auch die Berichte des «Archivs für das Schweizerische Unterrichtswesen», über die «Zentralstelle für Dokumentation und Auskunft», sowie der Bericht der Kommission für die Schweizerische Schulausstellung in Genf werden diskussionslos zur Kenntnis genommen.

Die in Arbeit stehende Neuauflage des Schweizerischen Mittelschulatlas hat dem Atlas-Unternehmen der Konferenz Hochbetrieb gebracht. Der Band 1957 des «Archivs für das Schweizerische Unterrichtswesen» enthält eine eingehende Orientierung über den Stand der Arbeiten aus der Feder des wissenschaftlichen Bearbeiters Prof. Dr. E. Imhof. Für die Konferenz war es eine unangenehme Mitteilung, daß der Kostenverteiler zwischen Bund und Kantonen nicht, wie erwartet 2:1, sondern 1:1 betragen werde. Der bezügliche Bescheid des Bundes mußte als «Strahl höherer Gewalt» zur Kenntnis genommen werden. Regierungsrat Dr. Vaterlaus appellierte als Präsident der Atlas-Delegation an die Kollegen, die nun erhöhten Beiträge der Kantone flüssig zu machen.

Immer häufiger wird die Konferenz der Erziehungsdirektoren Adressat von Subventionierungsgesuchen für kulturelle Zwecke. In Ermangelung eigener Mittel kann die Konferenz aber nur mit Empfehlungen an die Kantone dienen. Auch in dieser Form muß sie Vorsicht und Zurückhaltung üben, wenn ihre Empfehlungen Gewicht behalten sollen. Unter Einhaltung dieser Praxis erneuerte sie die Empfehlung früherer Tagungen zugunsten des Schweizerischen Kulturfilmfonds und der Cinémathèque Suisse; sie sprach sich ferner für die Empfehlung eines Beitragsgesuches des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz aus. Die Konferenz teilt ferner die Auffassung, daß nicht nur die Universitätskantone, sondern auch die andern Kantone an das

Schweizerische Institut in Rom Jahresbeiträge von 500 bis 1000 Franken leisten sollten.

Herr Regierungsrat Dr. Zschokke hat als Vertreter der Erziehungsdirektoren-Konferenz in der Beratungskommission der «Beteiligung der Schweizerschulen an der Weltausstellung 1958 in Brüssel» schriftlich berichtet und über den Stand der Vorbereitungen orientiert.

Es folgte die Behandlung einer Eingabe des Präsidenten des Schweizerischen Schulrates zur Ausbildung der Turnlehrer für die Mittelschul- und Hochschulstufe. Seit 1924 sind 700 Diplome I und nur 14 Diplome II (höhere Anforderungen) erworben worden. Es stellt sich die Frage der Tunlichkeit des Diplomes II und der damit verbundenen Aufwendungen. Nach Auffassung des Leiters der Kurse der ETH für das Diplom II sollten die Kantone sich verpflichten, bei Besetzung von Turnlehrstellen von Mittelschulen das Diplom II zu verlangen. Es besteht die Auffassung, daß auch Inhaber des Diploms I ihre Aufgabe gut erfüllen und daß es bei der heutigen Lage auf dem Lehrstellenmarkte unmöglich sei, erhöhte Anforderungen an die Stellenbewerber zu stellen.

Das Konferenzbüro 1958 wird folgendermaßen bestellt: Herr Regierungsrat Dr. V. Moine, Bern (Präsident), Herr Regierungsrat Otto Kopp, Basel-Land (1. Beisitzer), Herr Regierungsrat Dr. P. Zschokke, Basel-Stadt (2. Beisitzer).

Die Schaffung einer Informationsstelle für Fragen des Erziehungswesens ist von der Nationalen Schweizerischen Unesco-Kommission beim Eidgenössischen Politischen Departement angeregt worden, worüber Herr Generalsekretär G. Droz vom Eidgenössischen Departement des Innern referierte. Die Konferenz erklärte sich bereit, einer von den zuständigen eidgenössischen Departementen zu ernennenden Kommission oder Konferenz ihre Dienste und Erfahrungen zur Verfügung zu stellen; sie ist der Auffassung, die bestehende Zentrale für Dokumentation und Auskunft genüge den Bedürfnissen der kantonalen Erziehungsdirektionen.

Zum Schlusse nimmt die Versammlung ein Referat von Herrn Oberbibliothekar Dr. G. Wirz über die Schweizerische Volksbibliothek, ihre Gründung, Aufgabe und Entwicklung entgegen. Der Vorsitzende unterstützt den Appell des Referenten um vermehrte finanzielle Unterstützung der sehr wertvollen Institution.

An die Sitzung schloß sich ein kurzer Besuch der sehr beachtenswerten Ausstellung «Kunst und Kultur der Kelten» im Museum «Allerheiligen» unter der kundigen Führung von Direktor Dr. W. Guyan an. Das vom Stadtrat Schaffhausen im «Casino» offerierte Nacht-

essen wurde in angenehmer Weise durch verschiedene Tischreden und durch schöne Liedervorträge des Kammerchors der Kantonsschule unter der Leitung von Professor Villiger «gewürzt». Der Herr Vizepräsident des Stadtrates, Herr Stamm, hieß als splendider Gastgeber die Konferenz in der Stadt Schaffhausen willkommen und bot uns dabei einen interessanten Überblick über das Werden und Sein Schaffhausens. Das Schulwesen darf sich fürwahr sehen lassen. Raumnot und Lehrermangel trifft man freilich auch in der Stadt Schaffhausen. Eine Musikschule mit 800 Schülern, eine Ballettschule mit 180 Teilnehmern und ein neuer Theaterbau sind Ausdruck einer musikliebenden Stadt. Herr Regierungsrat Dr. Moine dankte als Vizepräsident der Konferenz Kanton und Stadt für die gastliche Aufnahme; er gab auch seiner Bewunderung für die kulturelle Geschichte und Gegenwart Schaffhausens Ausdruck. Schüler und Schülerinnen der Kantonsschule zeigten in einer wohlgelungenen Vorführung aus «Schlafwagen Pegasus» auch ihre schauspielerischen Fähigkeiten. Das gesellige Beisammensein fand bei einem gemütlichen «Schlummertrunk» im Staatskeller zu ziemlich später Stunde seinen Abschluß.

Am zweiten Tage folgte die Konferenz nach einer Besichtigung der Keßlerloch-Höhle einer Einladung der Direktion der Knorr-Fabrik in Thayngen zu einem aufschlußreichen Rundgang durch die mustergültig eingerichteten Fabrikbetriebe. Eine sonnige und aussichtsreiche Postauto-Fahrt, durch Schulinspektor Bührer nach der geographischen und geschichtlichen Seite hin sachkundig kommentiert, führte über Bibern-Büttenhardt-Neunkirch ins bekannte schaffhausische Weinland Hallau und nach Schleitheim. Dieses behäbigschöne Dorf, die engere Heimat unseres lieben Kollegen Theo Wanner und seines Sekretärs P. Rahm, hieß die Konferenzteilnehmer durch sein Musikkorps willkommen und machte mit dem vom Regierungsrat spendierten Mittagsmahl seinem Ruf als kulinarisches Zentrum alle Ehre. Mit verschiedenen Geschenken der Regierung und der Industrie und mit angenehmen Erinnerungen nahmen die Konferenzteilnehmer von der schönen Munotstadt Abschied.